Wo brennt's? : Frauenfragen unter wissenschaftlicher Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WO BRENNT'S?

FRAUENFRAGEN UNTER WISSENSCHAFTLICHER LUPE

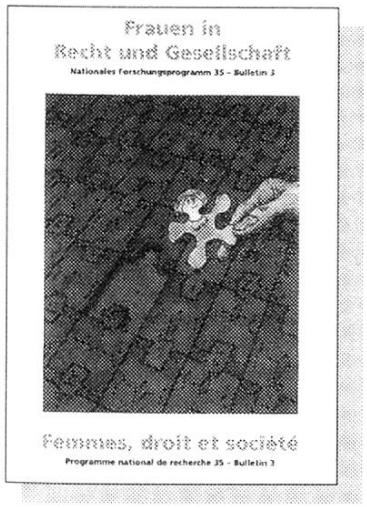
EIN BLICK ZURÜCK

1993 liefen die ersten Projekte im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms (NFP 35) "Frauen in Recht und Gesellschaft" an. Während vier Jahren befassten sich rund fünfzig Forscherinnen und Forscher in 24 Projekten mit der Problematik der Geschlechterbeziehungen. Als Ergebnis liegen inzwischen rund 10'000 Seiten vor. Nun ist es an der Politik und uns allen, die notwendigen Schlussfolgerungen für unsere Gesellschaft zu ziehen und zu handeln.

Am 6. November fand in Bern die Schlussveranstaltung statt, in der einige Beteiligte ihre Ergebnisse vorlegten und Anregungen für weitere Arbeiten gaben.

Mit diesem feierlichen Schlusspunkt sollte die Oeffentlichkeit ein weiteres Mal für die Problematik sensibilisiert werden.

KURZFASSUNG
NFP 35- BULLETIN 3
"FRAUEN IN RECHT
UND GESELLSCHAFT"
ZU BEZIEHEN BEI:
SCHWEIZERISCHER
NATIONALFONDS
ABTEILUNG 4
POSTFACH,
3001 BERN
TEL. 031 308 22 22



HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR GLEICHSTELLUNG

Als besonders aufwendig erwies sich der zweite Forschungsschwerpunkt, das Aufzeigen der Hindernisse für die Gleichstellung. Während es noch vor einer Generation weit herum üblich war, dass Mädchen nur halb so viel "Göttibatzen" erhielten wie kleine Buben, dass man es selbstverständlich fand, Frauen kleinere Gehälter auszubezahlen als Männern, sind heute derart offene Diskrimierungspraktiken im Alltag seltener. Die Saläre der Frauen sind zwar weiterhin geringer als jene der Männer, gewisse Arbeitgeber winden sich und suchen nach vernünftigen Erklärungen für diesen Sachverhalt, während andere vorbildliche Unternehmen nach Wegen für eine firmeninterne Gleichstellungspolitik suchen.

So weit die gute Nachricht. Nachdem die direkte Diskriminierung immer mehr an Boden verliert, gilt es, sog. "indirekte Diskriminierungen" aufzuspüren. Vermeintliche Freudenmeldungen können sich mittelfristig in ihr Gegenteil verwandeln.

Th.-H. Ballmer-Cao, die Programmleiterin, spricht von "Aufdeckungsarbeit": "Wir finden z.B. Fortschritte, wie etwa die Feminisierung eines Berufs. In dieser Hinsicht wirkt die hohe Sichtbarkeit weiblicher Pfarrerinnen als Neulinge in der Priesterschaft wie eine Lupe, die den Erfolg einer Minderheit vergrössert und übertreibt. Dabei bleiben jedoch der Misserfolg der Mehrheit sowie Symptome, die die Feminisierung begleiten, wie Prestigeverlust, sinkene Löhne, Prekarisierung etc. im Schatten."

HANDLUNGSWEGE

Das Projekt verstand sich nicht nur als möglichst genaues Abbild des gegenwärtigen Zustandes, sondern wollte auch Wege in eine bessere Zukunft aufzeigen. "Die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann ist nicht in erster Linie eine Frauenfrage, sondern immer noch weit mehr ein Männerproblem!" betonte Nationalratspräsidentin Judith Stamm in ihrem Eröffnungsreferat. Wenn in der heutigen Wirtschaftslage z.B. männliche Angestellte - wohl zu Recht - befürchten müssen, dass durch die Gleichstellung das allgemeine Lohnniveau sinkt, braucht es von Frauenseite her viel Schwung und Durchhaltewillen, um die Forderung nach Gerechtigkeit durchzusetzen.

VAST-KARTEN

ZU BEZIEHEN BEI DER REDAKTION

LINA LIENHART
1898-1988

ERIKA GRENDELMEIER-BÜRKEL
1906-1988

EMMA BOOS-JEGHER
1857-1932

Noch haben Sie Gelegenheit, unsere Karten zu bestellen. Preis: Einzelkarte 1 Fr., 12 Karten 10 Fr. Vorauszahlung mit Briefmarken oder einer Banknote. Bitte geben Sie uns an, welches Portrait/welche Portraits Sie wünschen. Mit dem Verschicken der VAST-Karten setzen Sie einer engagierten Frau ein Denkmal.